



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Fünffter Absatz. Der Gunst-Brieff Mariae machet leicht die Bekehrung und
Seeligkeit deß verruchtesten Sünders.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

für sie bittete. Nun dan: wan das Tags Licht auf dem Calvari Berg länger gedauert hätte/ so wurde MARI die Unthaten/ womit die Menschen JESUM Christum beleidigten/ und womit sie sich der Gunst MARI E/ und der Verzeihung unwürdig machten/ angesehen haben; was thate die Gürtigkeit dieser huldreichen Frauen? sie befiel der Sonnen/ sie solle ihr Licht verbergen/ umb/ so vil als möglich/ die Bosheit der Menschen/ mit der Dunkelheit zu vermindern: und ihre Sünden nit zu sehen/ um ihre Fürbitt einzulegen tenebra: facta sunt. O allerweisste Mutter Gottes der Günstigen! nummehro beklage ich mich nit/ sonder

der sage dir Dank/ daß du die Augen erhebest/ wann wir dich belaugen/ du woldest für uns um Verzeihung bitten. Ja/ O Frau: wir sagen dir Dank/ daß du deine reinste Augen von unsren Sünden abwendest: wir sagen dir Dank/ daß du unser Undankbarkeit/ unsere schlechte Vorbereitung und Launigkeit zu bitten nit anschauest; dan auf diese Weiß seynd wir deiner Gunst desto mehr versichert. Wir danken/ und erstaten dir mit Marcella demütigen Dank/ weil wir durch deine Gunst die Verzeihung/ um welche wir zu werden kommen/ schon für richtig halten: beatus venator.

Fünffter Absatz.

Der Gunst-Brief MARI E macht leicht die Befehrung und Seeligkeit des verruchtesten Sünders.

19.

E Kommen herbey die noch übrige Werber. Her hier ist vor deinen Füßen eine Seel/welche mit Sünden beladen/ in denen lasterhaftesten Gewohnheiten veraltet/ sich schon in denen Klauen des bösen Geists und ganz hilflos gleichsam vor der Porten der Höllen sitzet. Sie ligt da zu Boden geschlagen/ ohne Herk etwas zu begehren/ weil ihre Laster sie dahin gebracht/ daß sie als ledings im Stand der Verzweiflung. Was gedunckt euch Catholische Zuhörer/ daß ein dergleiche Seel werde thun können? wie soll sie ihr Verdamnus nachgehen? wie soll sie ihr nachgehē? sagt der grosse H. Albertus. Diß hiesse den Gewalt nit wissen/ welchen ein Gunst-Brief der mächtigsten Mutter der Gürtigkeit in sich hat. Gezest/ es seye ein Sünder/ der Eröffneste in denen Lasteren/ der Erharteste zur Befehrung/ der negste an der Verdamnus: wann er nur vermög des End Urtheils nit schon würcklich in der Höllen sitz/ so kan die Gunst MARI E ihn erretten und bekehren/ damit er sich seines ewigen Heyls versichere. Also hat sie es mit ihrer Willen gemacht/ sagt der grosse Heil. Albertus: in hoc manifestissimè apparet omnipotentia MARIE, quòd multos de sua damnatione jam certos ab ipsis diaboli faucibus potentè eripuit, wolsan/ mit MARI E Gunst soll keiner an seinem Heyl zweifeln.

Cerm. or. de zoqa.

Alb. M. li. 4 de Laud. B. M. c. 29. n. 2. Rich. Lau. lib. 4. de Laud. B. V.

20.

Last uns gehen/ die Allmacht dieser Gunst in denen hohen Liederer zu sehen. MARI fragte ihren Sohn und Göttlichen Bräutigam JESUM Christum/ er möchte ihr sagen/ an welchen Ort er seine liebe Heerden um den Mittag Wände: indica mihi ubi pascas, ubi cubes in meridie. Das ware so vil/ als sagen (legt es auß der Cardinal Hailginus) zeige mir/ Aller

Gant. I.

höchster Hirt/ wo du die Seelen/ deine liebe Schäflein/ speisest/ damit ich nach deinem Willen meine mütterliche Lieb mit der Sorg vereiniget/ ihnen günftig zu seyn: indica mihi, ut certa sum, quibus sollicitudinem matris custodire impendere me velis. Aufmerksamheit auf des Göttlichen Hirten Antwort! wan du dich nit kennest (sagt er zu MARI E) O du schönste auß allen Frauen-Bilderen/ so verlasse deine Einsamkeit/ und folge nach denen Fußstapffen deiner Heerden/ und wände deine Böck neben denen Hüften der Hirten: si ignoras te, egredere, & abi post velligia gregum, & pascas hædos tuos juxta tabernacula pastorum. Mehr Geheimnus als Wort seynd in dieser Antwort begriffen. Und erstlich zwar: wan MARI E nach dem Ort der Wände der Außervählten fragt um ihnen günftig zu seyn/ was ist daß für ein Antwort/ sagen ob sie sich kenne: si ignoras te. Merckts wohl (spricht der Cardinal) es ware so vil/ als sagen: kennest du dich villeicht nit meine Mutter? und muß man das Te mit einem Gewicht lesen: an ignoras Te? & deber pronuciari Te cum pondere. Fragst du mich allein um die Gerechte/ sie zu begünstigen? kennst du dich dan nit/ daß du Wittlerin zwischen GOTT und denen Sünderen sehest/ um sie wider auß den rechten Weeg zu bringen? an ignoras Te, quòd sis mediatrix DEI & hominum, ut peccatores discordantes reducas? fragst du mich allein um die Außervählte? kennst du dich dan nit/ daß du auß allen Geschöpfen die Schönste und Mächtigste sehest/ für die Sünder zu bitten/ und sie seelig zu machen? an ignoras, quòd sis pulcherrima mulierum, & ideo in intercedendo pro peccatoribus potentissima?

Ich verstehe noch nicht/ wie dieses ein Antwort auf die Frag seyn könne. Ich schreibe

schreite zu dem / was er hinzu setzt : egre-
dere, & abi post vestigia gregum, & palce
hados tuos. Er sagt zu **MARIA** / sie
soll ihre Böck wäyden. Nehmt ihr nit in
acht ? dem Petro seinem Stadthalter
bindet der Herr ein die Wäyde der Läm-
meren: palce agnos meos; und **MARIAE**
die Wäyde der Böcken ? palce hados tuos
Zehners die Lämmer heist Christus **IE-
SUS** die Seinnige : agnos meos; die
Böck hingegen heist er nit die Seinnige/son-
der seiner Mutter: hados tuos. Was ist
das ? ein großes Geheimnus / spricht
Abbt Philippus. Die Lämmer seyn ein
Sinn-Bild der Gerechten: und die Böck
ein Sinn-Bild der Sünderen: Derover-
gen heist Christus **IESUS** die Läm-
mer die Seinnige / die Böck aber heist er
nicht die Seinnige: agnos meos: hados tuos;
und dessenthalben befiehlt er dem Peter als
lein die Wäyde der Lämmeren: weil
sein Gemalt weiter nit reicht / als die je-
nige in Himmel einzuführen / die er Ge-
recht findet: palce agnos meos; hingegen
sagt er / die Böck gehören **MARIAE** /
und empffhet ihr deren Wäyde / weil der
Gewalt **MARIAE** sich dahin erstreckt /
so gar die Sünder selig zu machen / und
den Himmel zu führen: dicit: hados tuos
(schreibt Philippus) ut Virgini coram illo-
rum ingerat ampliores, qua eisdem curati-
dis invigilet, & ad statum Virgo meliorem
provehat. Abbt Wilhelmus sagt noch mehr:
der Herr empffhet **MARIAE** die Böck/
damit / wann dise die von der Göttlichen
Gerechtigkeit zur linken Hand der ewigen
Verdamnis verordnete Sünder seyn:
statuet hados à sinistra; sie wissen sollen /
dass sie **MARIAE** anbefohlen/durch des
Herrn Günst von der linken zur rechten Hand
der ewigen Glückseligkeit herum tretten
können: palce hados tuos. Wilhelmus:
hadi sunt à MARIA confovendi, sanandi, &
paulatim in oves mutandi. Anjeho, & de si-
nistra in dextram transferendi. Wohlant:
nummehro verstehe ich die Antwort **IE-
SU** Christi an seine reiniste Mutter.
Fragst du mich (sagt er) meine Mutter/
und das Ort / allwo ich die Gerechte/
meine Lämmer / wäyde / um als eine
Mutter hinzukommen/ sie in der Wittags
Hige zu erquickten ? ubi pascas in meridie:
mercke demnach / damit es auch die Men-
schen mercken/dass dein Günst und Macht
weit grösser sey: Weil du nicht allein des
nen Lämmeren / wie mein Stadthalter /
zu hülf kommen: sonder auch die Böcke
begünstigen kanst: palce hados tuos.
Durch deine Günst werden nit allein die
Gerechte erhalten / und selig werden /

sonder auch die Sünder / welche sich deiz-
ner mächtigen Günst behelffen / bekehret
werden / und das Heyl erlangen: palce
hados tuos. Ha sunt à MARIA de sinistra
in dextram transferendi

Sehet nun (Catholische Zuhörer) 22.
ob auch der gröste Sünder durch die mäch-
tigste Günst **MARIAE** sein ewiges
Heyl hoffen könne? Ihr sehet wohl / dass
er könne; es ist aber vomnöthen / dass
er sich zuvor der Günst **MARIAE** be-
helffe / um aufzuhören ein Sünder zu seyn.
Es ist vomnöthen / dass er diese Günst und
Macht nit misbrauche / umb die Sünden
zu widerholten / und frech zu werden.
Habt ihr nie den Regenbogen betrachtet /
welcher ein Zeichen der Göttlichen Barm-
herzigkeit / und eben darumb ein Sinn-
Bild der Günst **MARIAE** ist? prey-
set **GOE** / der ihne gebildet / sagt der
weise Mann: vide arcum, & benedic eum,
qui fecit illum. Aber sehet / wie der Bo-
gen gestaltet: kemblich mit dem Creyß
gen Himmel. O heiliger **GOE**! von
Himmel auf Erden ist **MARIA** ein Bo-
gen der Güte zum Zeichen der Barmher-
zigkeit. Dass aber sie von der Erden gen
Himmel ein Bogen seyn soll / worauf die
Bosheit die Pfeile der Sünden lege/
GOE zu beleydigen / weil **MARIA**
ein Bogen der Gütigkeit ist! O nit also/
mein Christ! sonder behelffe dich im Na-
men **GOE**ES der Günst **MARIAE**
zu gutem Gewinn deiner Anwerbungen;
jedoch ohne aß der Günst einen Bogen
zu machen / um in denen Sünden fortzu-
fahren. Auf dise Weis wirst du trüer-
ben in deinen Betrangnissen / Trost: in
deinen Anfechtungen / Hülf: in deinen
Fällen / Mittel wider aufzustehen: in
deinen Gefahren verlohren zu werden /
mächtige Günst / dich widerum auf die
rechte Hand des ewigen Heyls zu be-
geben. Wohlant / kommt herbey wohl ge-
tröst/ ihr andächtige Werber **MARIAE** /
kommt herbey mit Lob / Gesängeren ver-
sehen/der Marcella in Ablegung der Danck-
erstattungen gegen der Königin der Eng-
len wegen ihrer huldreichsten Günsten /
Gesellschaft zu leisten. Singet das Lob
MARIAE nicht nur mit denen Stim-
men des heiligsten Rosenkranckes / sonder
dise Stimmen mit der Reinigkeit des Her-
zens / mit der Liebe **IESU** und **MAR-
IAE** befeelend / um dises Lob / nach
einem glückseligen Todt in der Göttli-
chen Gnad / die ganze Ewigkeit hins-
durch fortzusetzen in der Glory:
quam mihi & vo-
bis &c.

vid. hōc fen.
30. num. 22

Eccl. 43.

Philipp. Abbt.
in u. Cons.

Guil. Ab. in
Gen. c. 1.